Miesbadener Unterhaltungsblatt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Umtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Mr. 39.

eihen

non eine

eine ein

enge

Fehr

Bies.

Conntag, ben 6. October 1895.

II. Jahrgang.

Bandit und Mavalier.

Siftorifche Stigge frei nach bem Frangofifchen. Bon Rriebrich Baan. (Rachbrud verboten.)

Man befand fich im Jahre 1721. Bwei Männer herrichten zu Baris, ber Regent und Cartouche, ber eine von der Sohe des Thrones, den Ludwig XIV. innegehabt, ber andere von ben Dachern aus, von denen er einen bis in das fleinfte Detail ausgearbeiteten Blan besaß. Cartouche gilt auch noch heute fur einen der fühnften und geschickteften Spigbuben, welche es jemals gegeben hat, und in polizeiwiffenschaftlichen Werten finden wir Proben feines Gannergenies verzeichnet, die das Erstaunen, vielleicht auch die Bewunderung erfahrener Rriminalbeamten erregen. Wie in England bas Bolf um die Berfon Clande Duvals einen gewiffen romantifchen Rimbus wob, fo bildete in Frankreich Cartouche ben Gegenstand ber Unterhaltung in den feinsten Rreisen,

Dan rühmte feinen Big, feine Schlauheit, feinen perfonlichen Muth; wußte von edelmilthigen Thaten gu ergahlen und vergaß auch nicht in Frauenfreisen zu erwähnen, daß er ein fehr hubfcher Mann fei.

Rurg, Cartouche war der Beld des Tages.

In der Racht vom Mittwoch auf den Donnerstag in der ftillen Woche faß die Marschallin von Boufflers allein in ihrem Boudoir und hing, in die Riffen ihres Fautenils geschmiegt, jenen Traumerein nach, wie fie jungen Bittmen überkommen konnen, wenn fie fich vor hohen und heiteren Festtagen ihrer Ginsamfeit fo recht bewußt werden. Frau be Boufflers war noch jung und gahlte gu ben glangenoften Ericheinungen bes an ichonen Frauen nicht armen Dofes.

Ploglich vernahm fie ein leifes Beraufch und fah, als fie aufblidte, beim ichwachen Schein ber Lampe, wie ein Mann ihre Baltonthure öffnete und in das Bimmer trat. Der auf eine fo fühne und unverhoffte Beife Eindringende war von fleiner, zierlicher Geftalt und nach Art der jungen Edelleute von hobem Rang gefleidet.

Erstaunt und erfdrectt fprang die Marichallin auf

und eilte, bie Rlingelichnur gu gieben.

und weiß feinen Ausweg aus diefer Strafe, denn der Lieutenant der Rachtpolizei hat alle Bintel und Edem mit ftarfen Boften befett. Sie glauben vielleicht, ich brange hier in diebischer ober in anderer übler Absicht ein, aber bas ift nicht ber Fall; ich werbe mich als Edelmann benehmen. Erichopft durch die Strapagen dem Flucht und die Bein des hungers, habe ich die Ehre, Sie, Dadame, um etwas Effen und ein Nachtlager gu bitten." Damit gog er feinen Sut und machte eine ehrerbietige Berbeugung.

Als er bemertte, daß die Dame noch immer regingslos vor Schreden war, fprach er weiter: "Bogin angftigen Sie fich fo fehr, Madame? Rlingeln Sie, mahrend ich mich hinter den Fenftervorhangen verftede, ihrer Rammerjungfer und befehlen Gie ihr unter benn Borwande, Beighunger habe fie ploglich befallen , eim huhn und eine Flasche Champagner gn bringen. Aben eins, Sie durfen der Dienerin mit feiner Geberde ver= rathen, daß Jemand widerrechtlich hier fei, auch muffem Sie im Zimmer bleiben. Dein Wort muß Ihnem Burge für mein anftandiges Berhalten fein."

"Bas benten Gie, Berr Cartouche", ftotterte bie: Bergogin, "in der Charwoche giebt's bei uns feine Bühner im Baufe."

"Bersuchen Sie es doch, Frau Marschallin", drängte der hungrige Bandit.

Die Dame gehorchte mechanisch, und in der That der fühne Spigbube, welcher mit den Rüchenverhaltniffen der Ariftofratie vertraut war, hatte fich nicht getäuscht. Rachdem bie Berrin bes Saufes den ge= wunschten Befehl ertheilt hatte, murde in furgester Beit ein faltes Suhn und eine Flasche Rheimser-Wein auf= getragen.

Raum hatte fich die Dienerin entfernt, fo ftfirate Cartouche hinter ben Fenftervorhängen hervor, jog feine Sandichuhe aus und machte fich mit einem folchem Appetit an die Mitternachtsmahlzeit, daß die Marichallim fich nach nud nach beruhigte und feinen Reden und Er= gahlungen, mit denen er ab und gu bas erprefte Diner unterbrach, aufmertfam juguhören begann. Bielleicht "Beruhigen Sie fich, Madame und rufen Sie feine trug auch der Umftand bagu bei, daß Cartouche, wie Bulfe herbei, ich bitte Gie inftandigft barum", fprach bemerkt, ein fehr schöner Mann mar. Die gange gute ber Frembe, indem er langfam zwei Biftolen aus feinem Gesellschaft schwarmte fur ihn, und in den Circeln des Gurtel gog. Dann fuhr er fort: "Ich bin Cartouche ! Regenten mußten die migigften Ropfe vor Lenten ichweigen

welche nichts befferes als eine Anetbote von Cartouche wurbe.

su ergählen wußten.

Mis indeffen bie Dahlzeit fich ihrem Ende naherte, wurde Frau de Poufflers von einer neuen Angft er-Datte nicht ber Ranber außer bem Effen auch noch eine Unterfunft für die Dacht verlangt und gefagt, fie, die herrin, durfte bas Bimmer nicht verlaffen?

Cartouche mochte ben Ausbrud ber Angft in ben Mugen feiner bebrängten Gaftgeberin lefen. Wie er das feste Glas geleert hatte, fprach er, fich erhebend: "Madame, dort ift ein Sopha, geftatten Sie, baß ich bort einige Etunden ausruhe und bie Morgendämmerung erwarte. Noch einmal, haben Sie teine Furcht." Damit verbeugte er sich cavaliermäßig vor der Dame und streckte
sich, ohne eine Antwort abzuwarten, auf das Sopha, de Boufflers, "eine eigenthümliche Art, das Ofterfest zu
ma er hold in einen tiefen Schlof verlant wo er bald in einen tiefen Schlaf verfant.

Die Marichallin magte nicht gut ichlafen. Als ber Morgen grante, sprang Cartouche auf und sprach vor sie hintretend mit einem etwas sarkaftischen Lächeln: "Gestatten Sie, Madame, daß ich mich jest entferne und Ihnen meinen tiefgefühlten Dant für Ihre ausgezeichnete Gaftfreundichaft ausspreche. Wenn ich, bas belifate Suhn in ber Charmoche verzehrend, mich gegen Die Fastengebote vergangen habe, fo werbe ich bieje Sande wieder gut machen, indem ich die Oftervefper in der Rotre-Dame besuche. Bielleicht wird mir die Ehre und bas Bergnugen gu Theil, Gie auch bort gu feben." Damit ftedte er feine Biftolen gut fich, jog bie Banb. fouhe an und verschwand, nachbem er vorher noch Frau be Boufflers mit dem Anftand eines herzogs gegrüßt hatte, bom Balton aus in ber Dammerung der Etragen.

Um hohen Oftertage bröhnten all' bie gewaltigen Gloden ber Rotre-Dame in feierlichem Belaute und Taufende von Menichen folgten ihrem Ruf nach bem ehrwürdigen Gotteshaufe.

Das Innere beffelben entfprach indeffen wenig bem feftlichen Tage, benn es war von einem Gewirr von Battengerüften erfüllt, welche man gur Ausbefferung bes großen Schiffes in ber Bafilifa aufgeschlagen hatte.

Beim Peginn bes Gottesbienftes theilte Cartouche feine Bande in drei Abtheilungen. Die erfte verichwand in der Bobe gwifchen ben Balten, wie die Bogel gwis ichen dem Laube ber Baume; Die zweite mischte sich unter das andächtige, hereinströmende Bublifum, mahrend

bie britte fich nach ben Ansgangen begab. Beim erften Bers bes zweiten Bfalmes — das war bas von Cartouche gegebene Signal - begannen ploglich diejenigen, welche oben auf den Balten fich verftedt hatten, Bruchfteine, Leitern, Sandwerfegeug hinabgumerfen. Der zweite Theil der Bande fdrie, das Gewolbe falle ein und rig bie tobtlich erichredten Unbachtigen gu ben Ausgangen.

Sier begann nun im Bunbe mit ber britten Sorte bon Belfershelfern eine Blunderung im großartigften Dagitabe. Uhren, Dedaillous, Froichen, Borfen, felbit Ohrringe murben von den Sanditen geranbt, ohne daß Bemand in bem furchtbaren Gedränge auf feine Gicherheit bedacht fein oder fich gur Wehr hatte fegen tonnen.

Die Marichallin be Boufflers wohnte auch bem Gottesbienft bei, vielleicht weniger aus Andacht als in der nengierigen Erwartung, ob Cartonche, wie er vorhergefagt, gleichfalls in der Rotre : Dame erfcheinen

Sie wollte ihren nächtlichen Gaft einmal am

hellen Tage feben.

Peim Beginn bes allgemeinen Tumultes fturate ploglich ein wie ein Ebelmann aussehender Berr auf fie gu, fchlang feinen linten Urm um fie, und bahnte mit dem rechten, mahrend er fie weiter führte, eine Gaffe burch die entfeste Menge, bis er fie, bie Bergogin, beil und gefund in's Freie gebracht hatte.

Dort fagte er: "Ich wußte voraus, Frau Mar-ichallin, daß wir uns bier wiedersehen würden, und gu Ihrem Glud taufchte ich mich nicht. Gie retteten vor einigen Tagen mein Leben; ich revanchire mich, indem

begehen. Das muffen Gie zugeben."

"Gestehen Sie aber auch Ihrerseits ein", erwiderte ber Bandit, "daß, wenn ich auch zuweilen irgend Je-mand seinen Ochsen ober seinen Gel stehle, ich boch bie Ehre einer auftändigen Frau gu ichuten weiß."

Rach diefen Borten verichwand er lächelnb und

fich verbeugend in der Menge.

In ber Chronit von Baris aber heißt es von biefem Tage: "Es gab ungeheuer viel Leute, welche ver-

lest oder bestohlen und auch beides maren."

Die Boligei erfannte fofort an ber Ruhnheit bes Streiches, daß diefer von Cartouche erdacht und ausgeführt worden fei, affein fie tonnte trop aller Unftrengungen meder feiner felbft, noch eines feiner Spieggefellen habhaft werden. Erft einige Monate nach ber gefchilberten Scene, als er es bei feinem öffentlichen Auftreten im Theater und auf ber Promenade an ber fonft bethatigten Borficht fehlen ließ, wurde er eines Morgens in einem Gafthaus, im Bette liegend, ergriffen und im Chatelet eingesperrt.

Die gange Stadt gerieth bei ber Runde von ber Befangennahme Cartouches in die größte Aufregung.

Die Gesellichaft fowohl wie bie bürgerlichen Rreife belagerten formlich die Thore des Gefängniffes, um den "ichonen, geiftreichen, liebenswürdigen und berühmten Dieb" gut feben.

Cartouche, auf die Folter gespannt, bewies großen Starfmuth. Für die Qualen, welche er auszuftehen hatte, rachte er fich aber, indem er als Miticulbige Damen und herren aus ben bodiften Rreifen angab.

Er murbe gu Tobe gerabert am 28. Rovember "bes fo fchonen Jahres des herrn 1721."



Perschmäht.

Lachend lag ber blonde Knabe An des Baches Blumenrand, Tauchte in die blauen Bellen Beicht und fpielend feine Sand.

Eine arme wilbe Rofe Auf bem Baffer tam gefchwommen; Bon bem Strauche losgebrochen Strebte fie, an's Land gu tommen.

Und der Rnabe fah die Rofe Mit bem Baffer tommen, ichwellen, Sah fie tampfend weiter treiben, Bis fie fdwand im Spiel ber Bellen.

Redor von Räppen.

Bitte at lefe

Unseiger, amtliches Organ ber Stadt Wiesbaden" in ihren freifen jum Abonnement zu empfehlen. Wir werben uns duch sorgfa freifen jum abwechstungsreicher Unterhaltungsleitstre dafür dantbar Bei Bestellungen und Einkäufen von Waaren wolle auf die betr. Anzeigen des "Wiesbadener General-Auzeigers" beziehen un Weise zur Förderung unseres Blattes beitragen. hen und baburch

gütigft ebenfalls in mobimollenber

Sur Mindererziehung.

Die Rachtheile alkoholifcher Gefranke für bas Rinbesalter

Richt felten wird bon ben Eltern eines Rindes an ben Argt die Frage gerichtet: "Können wir nicht ein wenig mit Ungarwein oder mit Malagawein nachhelfen? Das Rind ift boch gar ju efend." Gin vernünftiger Argt wird diese Frage in jedem Falle mit Rein beantworten; viele aber, und zwar die Dehrzahl werden benten: Bas fann bem Rinbe benn ein Theeloffel voll Ungarwein ichaben? und wird die Frage bejahen. Roch häufiger aber wird man ben Argt überhaupt nicht fragen, fondern mit ber Umwendung eines folden "Starfungs. mittels" auf eigene Fauft vorgeben.

Ram es mir boch vor Jahren einmal vor, bag ein Jugend- und Schulfreund mich wegen feines vierjährigen Gohndens brieflich berieth, weil die Rathichlage bes Sausarztes nicht helfen wollten. Diefer Freund ift ein hochgebildeter Mann, er hat nicht bloß fein Sach fludirt, fonbern auch manches Unbere; aber im Buntte ber Besundheitspflege ift er, wie fo viele ger lehrte Leute - von den ungelehrten gar nicht erft gu reden! - fo hilflos wie ein fleines Rind. Denn wie

hatte er fonft an mich fchreiben tonnen :

"Sage mir nur, was wir mit dem Jungen machen sollen. Wir lassen es an nichts sehlen. Früh wird mein Erich talt abgerieben und bekommt eine Tasse Mich oder Cacao. Zum Frühstüd erhält er etwas taltes Fleisch oder Burst mit Butterbrod und dazu ein Spiygläschen Tokaper Bein. Mittags giebt's ausnahmslos gebratenes Fleisch ze., und ich mische ihm ein halbes Glas Rothwein mit Basser, um der Blutarmuth abzustelen, mitwater bekommt er auchnoch ein ameites denn ertripktarn helfen ; mitunter befommt er auch noch ein zweites, benn ertrinft gern helsen; mitunter befommt er auch noch ein zweites, benn erkrinkt gern Bein. Zum Abendbrob trinkt er meist ein Schnittchen Culmbacher. Trothem wird der Junge immer elender und magerer, und nervöß und launisch ift der Bengel, daß meine Frau es kaum mit ihm aushalten kann. Mitunter ist er lusig und guter Dinge und stellt das ganze Haus auf den Kopf; und dann ist er wieder mit einem Male mislaunisch, knurrig und nicht zu genießen ac.

Meine Antwort barauf tann fich ber geneigte Lefer wohl benten; fie war bem Schulfreunde gegenüber offen und berb, benn ich fprach in berfelben von einem fleinen Rnaben, ber burd bie Untlugheit feiner Eltern abmechfelnd betrunten und luftig und bann wieder verfatert fei. Diese Antwort half. Denn einige Monate fpater ichrieb mir der Freund: "Du hattest wirklich Recht. Ich begreife aber nicht, wie mein hausargt eine folche Diat billigen fonnte. Denn er fah vordem ben Jungen boch jede Boche ein paar Mal und wir haben eingehend ba-

rüber gesprochen."

Daß Wein auch für Rinber ein Stärfungsmittel fei, ift eben eine von ben franthaften Borftellungen ber modernen Medigin, burch welche dieselbe gur Unheils methode für bas Bolt geworden ift. (?) Glücklicher Beise vollzieht sich seit einigen Jahren unter bem Ginfluß bes "Deutschen Bereins gegen Migbrauch geiftiger Getrante" ein Bandlungsprozeg. Diefer Berein hat Diefer Berein hat u. A. jest eine Brofchure herausgegeben, welche ben Titel führt: "Bum Schut unferer Rinber por Bein, Bier und Branntwein. Gine Cammlung von Buts achten über bie Ginwirfung ber geiftigen Betrante auf die leibliche, geiftige und fittliche Gefundheit ber Rinder." Diefelbe toftet nur 40 Bf. und eignet fich alfo gum Maffenvertrieb. Aber auch für Fachmänner ift fie von Intereffe, benn man hat die gefammten, in biefer bochwichtigen Frage ergangenen Gutachten ber verichiebenften

Belehrten, der Physiologen, Debiginer, Chemiter, Badagogen ac. bei einander.

Dr. Puhlmann.

Mür unsere Mrauen. **Каккинананананананананананананананан**

Die Frauen als Erfinderinnen. Das Patentamt ber. Bereinigten Staaten hat eine Liste ber an Frauen verliehenen Patente zusammengestellt, welche bis zum März d. Is. vollftändig ist. Das Patentamt wurde 1790 gegründet. Reunzehn Jahre später ward das erste Patent an eine Frau verliehen, welche ein Berfahren, Stroh mit Seibe oder Zwirn zu weben, ersunden hatte. Berfahren, Stroh mit Seibe ober Zwirn zu weben, ersunden hatte. Dann folgte sechs Jahre später ein zweites Batent an Marty Brush, die sich ein Schnürmieder patentiren ließ. Erst von 1828i an wurden mehrere Batente pro Jahr an Frauen versiehen, und 1862 war die Zahl auf 14 gestiegen, die höchste die dahn erreichte Zahl sir einzelnes Jahr. Bon da an schein sich das Erssindungstalent der Frauen rascher entwickelt zu haben. Während des Krieges wurden viele Berbandsapparate u. s. w. von Frauen patentirt, und 1870 sieg die Zahl der Patente auf 70, 1880 auf 90, 1890 auf mehr als 200 und 1893 auf 230 und seit 1892 auf 280. Die größte Angahl bieser Patente bezieht sich auf Kleidungsgegenstände, Kochgeräthe, dann Möbel, Heize, Basch und Reinigungsapparate. Bemerkenswerth ist indeh, daß die Mehrzahl der an Frauen verliehenen Patente sich auf Berbesserungen vorhandener Geräthe u. s. w. bezieht, nur wenige repräsentiren ganz neue Ersindungen. neue Erfinbungen.

Früchte find beste Medicin. Es ist erstannlich, welch einen großen Arzueischat die reisen Früchte bergen und die häusiggemachte Beobachtung der guten Birkung hat wohl zu der landsläusigen Redensart geführt, daß das Obst sehr gesund sei. Die Weintrauben und besonders die blauen Trauben sund ungemein nahrhaft und sehr blutreinigend. Ihnen solgen im medicinischen Werth die Psirsiche, die jedoch nicht überreis sein dürsen und früh Morgens, ganz nüchtern genossen, am gefündelten sind. Eine täglich Morgens nüchtern gegessen Apfelsne ist ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Berdauung und kurirt dei längerer Eur meist gründlich. Gelochte Aepsel sind für jüngere Kiuder geradezu unentbehrlich und machen es den Müttern und Psiegerinnen möglich, ohne unangenehme Bulver nud Mirturen auszusommen. Der lich, ohne unangenehme Bulver nub Mirturen auszukommen. Der Saft der Tomaten ist ganz ausgezeichnet bei Leber- und Darmbeichwerben und der Saft der Bassermelone ift bei Fieber und Nierenleiden geradezu unschätzbar. Er kann in beliediger Quautität genoffen werben und sollte nur bei Cholera-Reigung fortgelaffen werben, wo man ja überhaupt jedes Dbft zu vermeiden pflegt. Der Saft einer Citrone in einer Taffe heißen Raffees ift ein vorzügliches Mittel gegen Ropfichmerzen, und wie gut find alle Fruchtjagunges Beigabe jum Baffer in jeder Krantenfiube. Gin Saft aus Brombeeren, mit Zuder eingelocht, ift ein vorzügliches Be-ruhigungsmittel beim huften, ebenso eine Marmelade aus schwarzen ruhigungsmittel beim Huften, ebenso eine Marmelabe aus schwarzen Albeeren, mit Zuder eingekocht und mit heißem Basser angerührt und Abends vor dem Schlasengeben getrunten. Bei Stropbeln ist ein aus Schleben geköchter und an Stelle des Wassers kalt gestruntener Thee äußerst heilfam, und die auf der Haut zerdrücken und angetrochneien frischen Erdbeeren sind vorzüglich dei Frostbeuten. Die Natur dietet und somit unerschöpfliche Reichthümer von angenehmen Heilmitteln, deren Birtung man nur etwas zu beachten nöthig hat, um sie ersolgreich anzuwenden.

20a8 foll man zur Sautpflege thun? Die Saut be-barf ber forgfältigften Pflege; biefelbe ift burch eine Million Boren eines unferer wichtigften Ausscheibungsorgane. Man wasche brihalb eines unserer wichtigsten Ausscheibungsorgane. Man wasche deshalb täglich einmal (früh oder abends) ben ganzen Körper mit 18—22° A. warmen Basser und reibe beim Abtrodnen die Haut tüchtig. Nach jeder solchen Baschung muß eine vollständige Wiedererwärmung des Körpers stattsinden, weshald man nach jeder Baschung entweder sich warm läuft oder die Biedererwärmung im Bett adwartet. Außerdem sördern die Hauttsätigkeit: Bäder, reine Wäsche zu, Bannenbäder nehme man 27—250 R. warm (10 bis 15 Minuten lang) mit darauf folgender etwas fühlerer Douche; Flußbäder ca. 16 Minuten lang. Ein ab und zu gewonnenes leichtes Dampsbad (Rohrbant- oder Kastendampsbad) mit nachfolgendem tühlenden Rumpsbad und Douche ist ein vorzügliches Mittel zur Stosswechselkeigerung und Sästereinigung.

Unfere geehrten Leferinnen werden höflicht erlucht, den "Wiesbadener Generals-Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden" in ihren Freundes- und Bekannten-treifen zum Abonnement zu empiehten. Wie werden uns durch forgfältige Auswahl spannenber Pomane und abwechstungsreicher Unterhaltungskektüre dafür dantbar zu erweisen suchen.

👬 🥵 Goldkörner. 🗞 🐉

3a, Schmerg! nur bu machft Menfchen erft zu Menfchen gang.

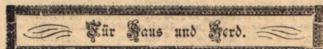
Billft bu bir ein hubich Leben gimmern, Duft um's Bergang'ne bich nicht fummern.

Gin migverftanden Wort Jagt oft ben Frieden fort.

Die ewige Beglaubigung ber Menschheit find ja Thranen.

Was geboren ward, muß sterben; Was da stirbt, wird neu geboren. Mensch, du weißt nicht, was du warest; Was du jett bist, lerne kennen, Und erwarte, was du sein wirst.





Bereitung von Zwetschenwein. Zu 150 Liter nimmt man 4—5 Kilo Zuder. Der Zuder wird durch Basser oder Zwetschensaft zu Syrupdicke aufgelöst und dann unter stüfssigem Abschäumen auf die Hälfte eingelocht, worauf man 100 Gramm Gewürze (Räglein, gestoßene Zimmtblüthen) hinzusügt. Diesem noch heißen (aber nicht mehr siedenden) Syrup gießt man zu den 150 Litern Zwetschenwost, den man durch Zerdrücken und Pressen auf die übliche Art hergestellt und ins Faß verbracht hat. In möglichst warmem Lokal vergähren lassen (16—20 Grad Reaumur)! Rach der Gährung ablassen und gut verspunden. Die Zwetschen müssen vor den Zerdrücken entsteint werden.

Bersengte Wäsche. Hat man mittels des Plätteisens die Wäsche versengt, so kann man, ohne der Wäsche im geringsten zu schaden, diesen Uebelstand, wie folgt, beseitigen. Man bereitet aus 100 Gramm Chlorkalt, den seder Droguist vorräthig hält und 900 Gramm beißen Wassers eine Chlorkaltssung. Rachdem diese sich geklärt hat, taucht man in dieselbe einen Wattebausch oder ein seinens Läppchen und bestreicht damit sanst die versengten Theile der Wäsche. Dat man gestärte Wäsche, z. B. Oberhemben, Kragen, Manschetten u. s. w., mittelst des Plätteisens versengt, so nuß vor der Behandlung der Wäsche mit Chlorkalksssung die Stärke mittelst heißen Wassers beseitigt werden. Sobald die versengte Stelle verschwindet und die Wäsche wieder heiß wird, wäscht man mit kalten Wasser gründlich die Chlorkalkssung wieder aus.

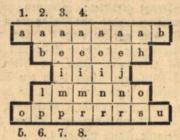
18 Briefhaften. 2004

B. F. hier. Es kommt vor allen Dingen barauf an, ob bas Dienstmädigen im Gewerbebetrieb ober im Privathaushalt beschäftigt ift. In dasselbe im Privathaushalt beschäftigt, kann es nicht Mitglied ber Ortskrankenkasselse sein, sondern muß durch den Dienstberrn im Krankenhause abonnirt werden. In diesem Falke erlisch die Fürsorge mit dem Ablauf von 6 Wochen. Ist das Mädchen dennoch Mitglied der Kasse (freiwillige Versicherung) oder als Gewerbegehülstn) und ist in irgend einem hiesigen Krankenhause auf Antrag des Kassenarztes und mit Genehmigung des Kassenvorstandes untergedracht, dann zahlt die Ortskrankenkasse vollen Pstegekoften auf die Dauer von 13 Wochen. Nach dem Krankenversicherungsgeset tritt an Stelle freier ärztlicher Behandlung, Medizin und Krankengeld Kur und Berpstegung in einem Krankenbause.

Abonnentin in Ribesheim. Um Aufbildung in Oefen und herden zu vermeiden nehme man eine hand voll frische Kartoffelschalen und werfe dieselben auf das im Ofen brennende Fener, wobei man jedoch die Thüren des Ofens sofort sest schließen muß. Die Dämpse, welche sich aus den verbrennenden Kartoffelschalen entwickln, lösen den Ruß, welcher sich in den Jügen sestegeit hat, und entführen denselben durch den Schornstein ins Freie.



Aufgabe.



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß in den schrägen Reihen fünflautige Wörter von folgender Bedeutung entstehen: a) von links oben nach rechts unten: 1. eine portugiesische Brovinz. 2. eine Stadt im Königreich Sachsen, 3. eine Landschaft in Arabien, 4. eine Stadt am Missouri; b) von links unten nach rechts oben: 5. eine Musikinstrument, 6. ein Reich in Hinterindien, 7. eine Meerrenge bei Südassen, 8. eine russische Stadt am Schwarzen Meere. Nach richtiger Lösung erscheint in der dritten wagrechten Reihe ein Frauenname.

Wer erräth's?

Dumm bin ich, ungeschickt und träg,
Ich stehe aller Welt im Weg,
Ich gelte als ber reine Thor,
Die Zipselmütze über'ın Ohr,
Seh' ich ber Andern Treiben zu,
Bin froh ich, läßt man mich in Ruh'.
Doch hängt man mich, gleichsam zum Spott,
An einen alten griech'schen Gott,
Da wird mein Wesen anders gleich,
Da hol' ich aus zu manchem Streich,
Durch Weibes Klugheit herrsche ich
Und mancher kommt bald unter mich.



Auflösungen ber Rathfel aus Rr. 38.

- 1. Rrengrathfel : Theoberich, Beidelberg, Bogelbeere, Febr bellin.
- 2. Wer errath's: "Banger" "Banier."

Richtige Räthsellöfungen sandten ein: Martin Reinhardt, August Bassun, Obertertianer Wish. M., treuer Abonnent in der Ablerstraße, Hans und Grethe, der kluge Max, sämmtlich in Wiesbaden, Josef Hachenberger in Biebrich, Alexander B. in Camp und Wilhelm Sahler in Kreuznach.



welche nichts befferes als eine Anetbote von Cartouche ju erzählen mußten.

Alls indessen die Mahlzeit fich ihrem Ende näherte, wurde Frau be Boufflers von einer neuen Angst ergriffen. Datte nicht der Ranber außer dem Essen auch noch eine Anterkunft für die Nacht verlangt und gesauf, Mugft in ben sie, die Herrin, durfte das Bimmer nicht verlaffen ? Cartouche mochte den Rusdeuck der Angst in Augen seiner bedrängten Goftgeberin lesen. Bie

das feste Glas geleert hatte, sprach er, fich erhebend: "Madame, bort ift ein Sopha, gestatten Sie, daß ich dort einigestunden ausruhe und dieMengendammerung erwarte. beugte er fich cavaliermäßig vor ber Came und ftredte fich, ohne eine Antwort abzumarten, auf bas Copha, wo er balb in einen tiefen Schlaf verfaut. Furcht." einmal, haben Sie feine

Die Darichallin magte nicht zu ichlafen. Ale ber Morgen graute, fprang Cartouche auf und fprach vor fie hintretend mit einem etwas farfaftifchen Lächeln: baß ich mich jest entferne "Gefiatten Sie, Mabame, daß ich mich jest entferne nnb Ihnen meinen tiefgefühlten Dant für Ihre ansgezeichnete Gaftfreundichaft ausfpreche. Wenn ich, bas befiftate Subn in ber Charwoche verzehrend, mich gegen biefe Sanbe wieder gut machen, indem ich bie Offervefper in der Rotre-Dame besuche. Bielleicht wird mir die Chre und bas Bergnugen zu Theil, Gie auch bort gu feben." Damit ftedte er feine Biftolen zu fich, gog bie hand faube faub er borber noch Frau be Bouffiers mit bem Auftand eines Bergogs gegruß batte, bom Balton aus in ber Dammerung ber bie Faftengebote bergangen habe, fo werbe ich

Um hohen Oftertage brohnten all' Die gewaltiger in feierlichem Belaute um Caufende von Denichen folgten ihrem Ruf nach ben Gloden ber Rotre-Dame ehrwürdigen Gotteshaufe. Ctraften.

Beim Beginn des Gottesdienstes theiste Cartouche seine Bande in drei Abtheilungen. Die erste verschwand Stein der Höbe zwisches wie der Bagel zwie hat schen dem Laube der Baume; die zweite mischte sich dan unter das andächtige, hereinströmende Publistum, während die deritte sich nach den Ausgangen begab. bes großen Chiffes in ber Bafilifa aufgeichlagen hatte. festitigen Lage, benn es mar von einem Bewirr von gur Rusbefferun Das Junere beffelben entfprach inbeffen wenig erfillt, welche man Baffengerüften

war das von Cartouche gegebene Signal — begannen plöglich diejenigen, welche oben auf den Balken fich der fiech hatten, Bruchjleine, Leitern, Handwerfszug hinadzugerfen. Der zweite Theil der Bande schrie, das Gemante, falle ein und rift die tödlich erschreckten Anund rif bie tobtlich erschrechten bachtigen gu ben Musgangen. wölbe falle ein

von Helfershelfern eine Plünderung im großartigsten Daßfiabe. Uhren, Medaislans, Projchen, Börfen, selbst Ohrriuge wurden von den Kanditen gerandt, ohne daß Jennand in dem furchtbaren Gedränge auf seine Sicherdeit besacht sein oder sich zur Warfchalfin de Boufflers wohnte anch dem Gottesdienst bei, vielleicht weniger aus Andacht als in der neugierigen Erwartung, ob Gartonche, wie er dore hergezgagt, gleichfalls in der Notre - Dame erschieuen Bier begann nun im Runbe mit ber britten Corte

plöglich ein wie ein Ebelmann aussehender Berr auf fie zu, ichlang feinen linten Arm um fie, und bahnte mil murbe. Gie wollte ihren nachtlichen Gaft einmal am Peim Beginn bes allgemeinen Tunultes fürzte

Dort sagte er: "Ich wußte voraus, Frau Mar-b: schalltn, daß wir uns hier wiedersehen wurden, und zu Ihrem Glüd täuschte ich mich nicht. Sie retteten vor te. eingen Tagen mein Leben; ich revanchire mich, indem er- ich dasin: sorge, daß Ihr Schmud nicht gestohlen wird." the "Sie haben, Monstenr Cartonche", erwiderte Frau d. de Voussters, "eine eigenthümliche Art, das Ostersest zu dem rechten, wahrend er sie weiter führte, eine Goffe durch die entsetze Menge, bis er sie, die Herzogin, heil und gesund in's Freie gebracht hatte. Dort sagte er: "Ich wußte voraus, Frau Mar-

begehen. Das nutffen Sie zugeben."
"Gestehen Sie aber auch Jhrerseits ein", erwiderte ber Bandit, "daß, wenn ich auch zuweilen irgend Jemand seinen Ochjen oder seinen Ejel stehle, ich doch die

Ehre einer auffandigen Frau zu ichnigen weiß."

ich verbeugend in der Menge.

Au der Chronit von Karis aber heißt es von eine biesem Tage: "Es gab ungeheuer viel Leute, welche vereiet die der Deisem Tage: "Es gab ungeheuer viel Leute, welche verein letzt oder desolgtei erfammte soport an der Kühnheit des Die Polizie erfammte soport an der Kühnheit des 1." Streiches, daß diese von Cartouche erdacht und ansige.

Treiches, daß diese von Cartouche erdacht und ansige.

Führt worden sei, allein sie konnte trou aller Austrengmen neder seiner selbst, noch eines seiner Spiegesellen ungen weder seiner selbst. Erst einige Wonate nach der geschile. habhaft werden. Erst einige Monate nach der geschil-derten Scene, als er es bei seinem öffeutlichen Auftreten im Thater und auf der Promenade an der sonit be-thätigten Borsicht schlen ließ, wurde er eines Morgens in einem Gasthaus, im Bette stegend, ergriffen und im Chätelet eingesperrt.

Gefangennahme Cartonches in bie größte Aufregung. Die Gefellichaft fomobl wie bie bürgerlichen Rreife befagerten formlich bie Thore bes Befängniffes, um ben geiftreichen, liebenswurdigen und berühmten Die gange Stadt gerfeth bei ber Runbe bon ber "fchonen, geiftrei Dieb" zu fehen.

Damen und herren aus ben höchiten Kreifen angab. Er wurde zu Lobe gerübert am 28. Roveniber "des fo fchonen Jahres bes herrn 1721." Starfmuth. Fur bie Onalen, welche er auszustehen fatte, rachte er fich aber, inbem er ale Ditifdulbige Cartouche, auf bie Folter gespannt, bewies großen

Derfchmäht.

Eine arme wifte Rofe Auf bem Boffer tam geschtvommen; Bon bem Strauche lodgebrochen Etrebte fie, an's Land zu tommen. Und der Anabe faß bie Rofe Dit bem Baffer fommen, ichmellen, Sag fie fampfend weiter treiben, Bis fie ichwand im Spiel der Bellen, Lachend lag der blonde Knabe An des Baches Blumenrand, Tauchte in die blauen Bellen Leicht und spielend seine Hand.

Die Nachffelle alkoholischer Getranfie filt bas Kinbevaller.

Das Kind ist doch gar zu elend." Ein vernünftiger Arzt wird die Erage in jedem Falle mit Nein beants werm worten; viele aber, und zwar die Mehrzahl werden par benten: Bas tann dem Kinde denn ein Theelössel with ihngarwein schoen? und wird die Frage bejahen. Noch werhinger aber wird man den Arzt überhampt nicht fragen, Das sondern mit der Anwendung eines solchen "Eickrungs- wer ben Arzt bie Frage gerichtet: "Können wir nicht ein wenig mit Ungarwein ober mit Malagamein nachhelfen ? Richt feften wird bon ben Eftern eines Rinbes an Bitte zu lesen!

mittels" auf eigene Fauft borgeben.

mittels" auf eigene Fault vorgehen.

Ram es mir doch vor Zahren einmal vor, daß Jahl ein Fame es mir dach vor Zahren einmal vor, daß Jahl ein Jugend- und Schulfreund nich wegen seines viereg jährigen Shudens brieflich berieth, weil die Nachfichfäge kreign verseg jährigen Shudens brieflich berieth, weil die Nachfichfäge kreig dach studen Bod in dach best nicht bleß sein Veren Paum er hat nicht bleß sein Veren Paum erden ein seine sie der im gegen Paumte der Gelundheitspssege ist er, wie so viele ge Veren verben — so histos wie ein steines Kind. Denn wich erst zu ben der ein seine ein steines Kind.

Sage mir uur, was wir mit den Jungen machen sollen.

Sage mir uur, was wir mit den Jungen machen sollen.

Sir lassen es an nichts sehen. Früh wird wer Erich sellen gewe degerieben und bekommt eine Zasse Wurft mit Butter. Schlich er erwas saltes Fleich oder Easas. Butte gewe degen der erwas saltes Fleich oder Easas. Butter sollen wird das Soltweim er enthende ein gweites, dem erteintigen gegen besten mit des Soltweim mit Wasser, und magerer, und gehing werde und aushalten tam. Wennnter fin er und was ein meist mit ihm aushalten tam. Wennter seine fin er und guter mit ihm aushalten tam. Wennter sein sie den sie ein sie eine gene Soling eine seen mit ihm aushalten tam. Wennter sein sie en sie den sieh ist er wieder mit einem Wase mitglamnisch, faurerig und nicht zu eiter Weien zu eine den son ist der genigen zu.

wohl benken; sie war dem Schulfreunde gegenüber offen ver und derb, denn ich sprach in derselben von einem keinen Den Knaben, der durch die Unklugheit seiner Estern abwechscho betrunken und lustig und dann wieder verstatert
sei. Diese Antwort hass. Den einige Monate später aus
schrieb mir der Freund: "Du hattest wirklich Recht. Ich
begreise aber nicht, wie mein Hausen den Jungen doch
siede Woche ein paar Mal und wir haben eingehend das
sein Meine Antwort barauf tann fich ber geneigte Befer riiber gefprochen."

Weise vollzieht sich seit einigen Zahren unter dem Ein- eine fluß des "Deutschen Bereins gegen Mißbrauch geistiger ich Getränke" ein Wandlungsprozeß. Dieser Verein hat wan L. A. jeht eine Broschüre herausgegeden, welche den zietel sichert: "Zum Schuß unserer Kinder vor Wein, wed Bier und Branntwein. Eine Sammlung von Gute wachten über die Einwirkung der geistigen Getränke auf Webei eiebliche, geistige und stutsche Gesundheit der Kinder." Ib die leibliche, geistige und stutsche Gesundheit der Kinder." Ib Maffenvertrieb. Aber auch für Jachmanner ift fie bon Intereffe, benn man hat die gefammten, in diefer hoch-wichtigen frage ergangenen Ontachten ber verschiedenften Saß Wein auch für Linder ein Stärkungsmittel fei, ist eben eine von den frankhaften Borstellungen der modernen Medizin, durch melche diefelbe zur Unteil-methode für das Bolf geworden ift. (?) Glücklicher Unsere geehrten Leserinnen werden böslicht ersucht, ben "Wiesbadener General-Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden" in ihren Freundes- und Befannten-treisen zum Abonnement zu empschien. Wir werden uns durch sorgfältige Auswahl spannender Romane und abwechtungsreicher Unterhaltungsletture bafür dantbar zu erweisen suchen. Bei Bestellungen und Ginkäusen von Waaren wolle man sich gütigst ebensalls auf die betr. Anzeigen des "Wiesbadener General-Anzeigers" beziehen und dadurch in wohlwollender Weise zur Forderung unseres Blattes beitragen.

Belehrten, ber Phifiologen, Mebiginer, Chemiffer, Babagogen zc. bei einander.

Wirebabener Unferhalfungeblaft

Dr. Puhlmann.

Engerennennennennennennennennennennen

Die Franen als Erfinderinnen. Das Patentamt der Mereinigen Staaten hat eine Lifte der an Pranten derliedenen Patente production Staaten hat eine Lifte der an Pranten derliedenen Patente production Patente der Pranten der P

Griichte find beste Medicin. Es ist erstaunlich, welch state gewein Armeische der eriem Frichte dergen und die häusige werden Armeische der eriem Frichten Bergen und die häusige Gewintenden Armeische gesten Freihen. Erasten staten stehender Erasten schauber ein befeinden auch eine beschäftliche der Gewintenden und beschäftliche der Gewintenden und sein die er berichtlichen nach freih gegen siederen gegestene Apfeiter statisch staten und sein der in gestenen gegestene gegestene Apfeiter fied der er berigdliche und gesten sieden es den Mittere und Phierer gewein der menteberich und beschäftliche ist ein berigdliche und gesten sieden es den Mittere und Phierer gewein gegen ist ist, ohne unangenehme Palber nud Mitteren und Phierer geweinen. Der lich, ohne unangenehme Palber und Mitteren und Phierer geweinen er ist ist, ohne unangenehme Palber und Mitteren und Phierer geweinen beschwer und der der er Egestemelone ist dei fängerer Gemeinen geweben und der der er Egestemelone ist der Schere und beschwerzen und der den der er Egeste merben, wo man ja überhaupt jedes Obs zu vermeiden pfließe eret der der Geweine in einer Ansigen Gehiem Politika werden und der Gewinde state geweinen werden und der einer Ansigen gegen gem Balfer in gede her Mannicha und fehren, aus Benüben zur Balfer in geber gem Balfer in geber gem Balfer in geber geweinen der Gewinden der Mannicha und fehren, wirt Juder eingelocht, if ein vorzigzigen und gescherer, mit Juder eingelocht, if ein vorzigzigen gertuntene Zes dellengeben gertuntene. Bei Erkohden ist nas Eckleben gelochter und an Etelle best Beließe falt er gewinden gertunten. Der Balfer kan den der eingelocht, in mas Eckleben gelochter und an Etelle best Balfers falt gewinden gelochter und an Betra einstelle und er erlogereich und aus erweichen geschlichen gelochter und an Berten geschlich gescherer und auf der einstig dat, um se erfolgereich aus geschlichen gelochter und aus er ein er eine Berten gegen er ein der er einstig dat, um ser erlogereich ausgenehmen Schliche gegener und ausgerechte

Bas foll man zur Dautpslege thun? Die hatt ber ingslätigsen Piege; diefelbe ift durch eine Million Poren in eines unserer wähigslen Ausligtedungsbergane. Man wolche deshalb eines unserer wähigslen Ausligtedungsbergane. Man wolche deshalb bet gangen Kebrer mit 18—22° R. täglich einem (frid dober dende) den gangen Kebrer mit 18—22° R. täglich einem Edigung milg eine vollhändige Wiedererwärmung im Belt aber jes Körpers flattfinden, wederde man nach geber Wastenmung im Belt aber mater fich warm läuft aber die Beltererwärmung im Belt aben in weder fich warm läuft aber die Beltererwärmung im Belt aber milg gegiche z., Wannendader nehme man 27—26° R. warm (10 bis ging e., Bennendader nehme man 27—26° R. warm (10 bis gingbader ez. 16 Ekimeten läng. Ein ab und genomenes frieches Dom feiches Dompfall (Roberdan) und sach mährenden Paumpfad und Domé. in in die in die eine Etoffwechfelkeigerung und Schiecenigung.

Rebor von Repent.